

# Neue Stiftung für Palliativpflege

**LETZTER WILLE** Karl Munzer war ein bekannter Apotheker. Seine Frau Erika hat den Wunsch ihres verstorbenen Mannes erfüllt und in Bamberg eine Stiftung zur Förderung der Palliativpflege gegründet.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **MANUELA NAGL**

**Bamberg** „Karl hätte für jeden sein letztes Hemd gegeben. So war er einfach“, sagt Erika Munzer rückblickend. „Er hat immer gesagt, wer hat, der muss auch geben. Daher war es logisch, dass er eine Stiftung gründen wollte.“ Die eigentliche Stiftungsgründung hat Karl Munzer selbst jedoch nicht mehr miterleben können. Der bekannte Forchheimer Stadtapotheker verstarb am 30. Januar 2011 im Alter von 57 Jahren. Doch seine Frau bemühte sich nach seinem Tod unermüdlich darum, ihm seinen letzten Wunsch zu erfüllen. Zehn Jahre später, im September 2021, war die Erika-und-Karl-Munzer-Stiftung unter dem Dach der Stiftergemeinschaft Sparkasse Bamberg geboren.

So kam es dazu, dass sich eine Forchheimer Familie für einen Bamberger Stiftungssitz entschied: „Die Familie Munzer hat schon immer wohlütig gehandelt“, erzählt Erika Munzer. Da sie und Karl keine Kinder haben, hatten sie sich schon früh überlegt, was sie mit ihrem Vermögen einmal machen wollten. Über „entfernte Verwandte von Karl“, die sich in derselben Situation befanden, sind sie auf die Idee mit einer Stiftung gekommen. „Dass es jedoch so schnell geht, haben wir damals nicht vorhersehen können“, sagt Erika Munzer etwas wehmütig.

Denn im November 2010 brach ihr Mann zusammen. Kurz darauf erhielt er im Klinikum Bamberg die Diagnose: Harnblasenkrebs im fortgeschrittenen Stadium. Der zuständige Chefarzt der Pathologie, der die Diagnose gestellt hatte, war zu diesem Zeitpunkt der heutige Bamberger CSU-Vorsitzende Gerhard Seitz. Mit der Familie Munzer verband ihn eine langjährige Freundschaft. „Karl und ich sind in Forchheim gemeinsam in die Schule gegangen.“ Und Erika gehörte von Beginn an zu seinem Jugendfreundeskreis.

Seitz besuchte seinen Freund jedes Mal, wenn der für seine Krebsbehandlung im Bamberger Klinikum war. „Er sagte zu mir, ihr kümmert euch so gut um mich, wenn ich wieder gesund bin, dann

*„Er sagte zu mir, ihr kümmert euch so gut um mich, wenn ich wieder gesund bin, dann tue ich etwas Gutes für Bamberg.“*

**GERHARD SEITZ**  
sitzt im Kuratorium der Stiftung



**Erika Munzer hat den letzten Wunsch ihres Mannes erfüllt und die Erika-und-Karl-Munzer-Stiftung ins Leben gerufen.** Foto: Manuela Nagl

tue ich etwas Gutes für Bamberg“, erinnert sich der ehemalige Chefpathologe. Karl Munzer konnte jedoch den Krebs leider nicht besiegen. „Er war schon zu weit fortgeschritten“, so Seitz. „Knochenmetastasen.“

## **Munzer verstarb in den Armen seiner Frau**

Seine letzten Tage verbrachte Munzer in seiner vertrauten Umgebung, in seinen eigenen vier Wänden mit seiner Frau Erika. „Dabei ist er noch einmal richtig aufgeblüht“, so die heute 69-Jährige.

„Meine Schwägerin und auch mein Bruder haben für Karl alles gemacht“, erinnert sich Erika Munzer an die große Unterstützung, die sie von den beiden erhalten hatte. So wie auch von der ambulanten Palliativpflege. „Es hat mir wirklich große Erleichterung gebracht, dass ich wusste, ich konnte dort jederzeit anrufen“, sagt sie. So auch, als Karl Munzer in den frühen Morgenstunden des 30. Januar „in meinen Armen verstarb“, erzählt sie mit Tränen in den Augen.

In einer solchen Situation sei man im ersten Moment „völlig überfordert“.

Doch die ambulante Palliativpflege habe ihr die nötige Sicherheit gegeben. Das sei auch ein Grund gewesen, warum sich Erika Munzer dafür entschied, mit der Stiftung die Palliativpflege zu unterstützen. Das sei ganz im Sinne ihres Mannes gewesen, ist sie sich sicher.

Der Stiftungszweck selbst ist der Förderung der Bildung im Gesundheitsbereich gewidmet. „Das Stiftungsziel wurde bewusst breit aufgestellt“, erklärt Seitz. Aus der Historie habe man gelernt, dass zu konkrete Stiftungsziele hinderlich sein können. „Es gibt Stiftungen, deren Zweck gar nicht mehr existiert“, so Seitz. Und einmal gegründet, wird in einer Stiftung unaufhörlich daran gearbeitet, den Stiftungszweck zu erfüllen.

Für die Stiftergemeinschaft Sparkasse Bamberg habe sich Erika Munzer entschieden, da sie sich so um die ganzen rechtlichen Belange und das Stiftungsvermögen – in diesem Fall das Gebäude der Stadtapotheke sowie nach ihrem Ableben ihr Wohnhaus – nicht mehr kümmern muss. Hinzu kommt, dass unter dem Dach der Stiftergemeinschaft eine

Stiftungsgründung „auch mit einem geringeren Grundvermögen möglich ist“, fügt Seitz an, der seit Beginn der Stiftergemeinschaft vor fast 20 Jahren in deren Kuratorium sitzt.

## **Besondere Verdienste in der Palliativpflege**

Mit der ersten Ausschüttung der Erika-und-Karl-Munzer-Stiftung – „über 7500 Euro“, so Seitz – soll dieses Jahr eine „einwöchige zertifizierte Fortbildung für Palliativpflege in der Toskana für Pflegekräfte“ finanziert werden. Interessierte können ihre Bewerbung mit Angaben, wo und wie lange sie in der Palliativpflege tätig sind, an folgende E-Mail-Adresse schicken: [stiftergemeinschaft@skba.de](mailto:stiftergemeinschaft@skba.de). Der Beirat der Stiftung entscheidet, wer die Fortbildung gewinnt.

Zudem soll durch die Erika-und-Karl-Munzer-Stiftung jährlich ein „vierstellig dotierter Preis“ für besondere Verdienste in der Palliativpflege vergeben werden. „Der Preis soll den Pflegenden zugutekommen, die uns und unseren Angehörigen zur Seite stehen, so dass deren Arbeit honoriert wird“, so Erika Munzer.